



Danke für
Ihre Solidarität

Blickpunkt Bethlehem

Nr. 67, November 2023

Wissen

**Neue Inschrift erinnert
an die Anfänge s.3**

Thema

**Asers Weg zurück ins
Leben s.4**

Interview

**Haute Couture –
«Made in Palestine» s.6**

Kurz gemeldet S.7

Zum Schluss S.8

Liebe Leserin, lieber Leser

Jubeljahre im alttestamentlichen Sinne sind Jahre der Neuordnung. Eine Verschnaufpause zwischen Gestern und Morgen.

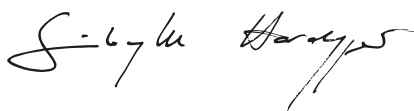
So habe ich auch das Jubeljahr 2023 der Kinderhilfe Bethlehem erlebt. Ein Innehalten zwischen Gestern und Morgen. Wir durften gleich zwei grosse Jubiläen feiern: 60 Jahre Kinderhilfe Bethlehem und 70 Jahre Kinderspital. Zum offiziellen Festakt für den Verein in Luzern versammelte sich eine grosse Zahl von Unterstützerinnen und Unterstützern – es war überwältigend.

Für Ende Oktober war eine Feier in Bethlehem vorgesehen. Dann brach am 7. Oktober 2023 der Krieg aus. Zahllose Menschen wurden getötet oder verletzt, nie gesehene Gewalt und unvorstellbares Leid machten sich breit. An Feiern war nicht mehr zu denken.

Auch Bethlehem ist vom Krieg betroffen. Strassen wurden blockiert und der Zugang zum Spital erschwert. Das Engagement und der Einsatz der Spitalleitung und aller Mitarbeitenden haben uns tief beeindruckt. Wir sind stolz auf den Einsatz des Teams, das stets das Wohl der kranken Kinder vor Augen hat und allen Erschwernissen und Belastungen zum Trotz Tag für Tag hervorragende Arbeit leistet.

So lebt das Vermächtnis unserer Gründergeneration weiter. Das Caritas Baby Hospital ist für die Bevölkerung in und um Bethlehem ein sicherer Wert, ein modernes, aus Bethlehem nicht mehr wegzudenkendes Kinderspital.

Ihnen allen, die Sie diese Arbeit ermöglichen, danke ich von Herzen. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und uns nur das Eine: Friede für das Heilige Land und für alle Menschen guten Willens.



Sibylle Hardegger
Präsidentin



Impressum

Der «Blickpunkt Bethlehem» ist das Magazin der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Die jährliche Abogebühr von 5 Franken ist im Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern
Verantwortlich: Richard Asbeck (ras), Sybille Oetliker (soe)
Fotos: Titel und Rückseite, S. 4 und S. 5 Meinrad Schade;
S. 3 KHB; S. 6 Fadi Dahabreh;
S.7 (l.) Eveline Beerkircher; S. 7 (r.) Nino Maher.
Gestaltung: 7er Studio, www.7er-studio.ch
Druck: Wallimann, Beromünster.
Auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Neue Inschrift erinnert an die Anfänge

An der Aussenwand des Kinderspitals erinnert ein neuer Schriftzug an die Gründung des Caritas Baby Hospital: Hedwig Vetter, Dr. Antoine Dabdoub und Pater Ernst Schnydrig werden für ihre Pionierarbeit zum 70-jährigen Jubiläum der Spitalgründung geehrt. (soe)

Jubiläen bieten Gelegenheit, sich mit frischem Geist mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Die Verantwortlichen der Kinderhilfe Bethlehem warfen daher einen kritischen Blick auf die Vereinsgeschichte und ehren nun die drei Persönlichkeiten, die gleichermassen die Gründung des Kinderspitals ermöglicht haben. Bereits damals war das Zusammenwirken von lokalen und europäischen Personen der Schlüssel zum Erfolg.

Am Anfang standen drei Menschen, die, zutiefst betroffen von der Not der Menschen in Palästina, zupackten und das Fundament für das Kinderspital legten – alle drei verbunden durch den starken Willen, den Kindern im Heiligen Land ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Hedwig Vetter sieht in Bethlehem grosses Elend
Da ist zunächst die junge Luzernerin Hedwig Vetter, die im Auftrag der Caritas Schweiz 1949, nur ein paar Monate nach der Nakba bzw. der israelischen Unabhängigkeitserklärung, nach Bethlehem reist. Sie soll sich dort ein Bild machen, wie es den Christen in Bethlehem geht. Vetter sieht Hunger, Elend, Armut, Krankheit. Da beschliesst sie, zu bleiben und zu helfen. Sie verteilt Nahrungsmittel, unterstützt verzweifelte Mütter und sucht finanzielle Unterstützung in der Schweiz. Diese kommt zunächst nur in sehr bescheidenem Umfang.

Hedwig Vetter lernt den palästinensischen Arzt Antoine Dabdoub kennen. Aus einer alteingesessenen Familie in Bethlehem stammend studierte er in Beirut Medizin und war in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Dort verschreibt



Hedwig Vetter (r.) und Dr. Antoine Dabdoub (l.) eröffneten 1953 die erste Bettenstation für Kinder in Bethlehem.

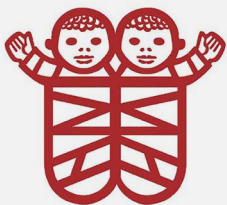
er sich ganz dem Dienst für die Armen. Vetter und Dabdoub richteten ein bescheidenes Ambulatorium ein, um nötigste medizinische Hilfe für Babys zu leisten.

Alle drei waren verbunden durch den starken Willen, den Kindern im Heiligen Land ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Zwei Jahre später reist der Walliser Pater Ernst Schnydrig zum ersten Mal nach Bethlehem. Er ist ebenso betroffen vom grossen Leid, dem er begegnet, wie beeindruckt vom Wirken von Hedwig Vetter und Dr. Antoine Dabdoub. Zurück in Europa setzt er sich fortan für die finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit ein. Später gründet er in Luzern den Verein Kinderhilfe Bethlehem und sorgt dafür, dass die Arbeit in Bethlehem eine nachhaltige Förderung erhält.

Das Spital entwickelt sich stetig

Bereits 1953 können ein Dutzend Betten für kranke Kinder in einem Spital in Bethlehem angemietet werden. Aus der ersten pädiatrischen Bettenstation entsteht im Laufe von 70 Jahren ein modernes Spital, das sich an internationalen Standards orientiert. ●



**Caritas
Baby Hospital
Bethlehem**

Founded in 1953 by:

**Ms. Hedwig Vetter Dr. Antoine Dabdoub
Fr. Ernst Schnydrig**

Mit der neuen Inschrift werden die drei Pioniere geehrt.

Aser's Weg zurück ins Leben

Aser, zwei Jahre, kämpft gegen schweres Asthma. Nach einem heftigen Anfall wird er auf der Intensivstation gerettet. Die zweiwöchige Behandlung im Kinderspital gibt seinen Eltern Hoffnung, dass ihr Sohn normal leben kann. (Inge Günther, Jerusalem)

Aser mag keine Spritze. Schluchzend greift er seinem Vater in den Bart. Wie soll ein zweijähriger Bub auch verstehen, dass die monatliche Kortison-Injektion für ihn lebensnotwendig ist? Einen derart schweren Fall von Asthma habe er noch nie erlebt, sagt Dr. Ra'fat Allawi, der einzige pädiatrische Pneumologe in Palästina. Antihistamin-Spray und Sauerstoffmaske reichten da nicht aus. Nur mit einer zehnfach erhöhten Kortison-Dosis lasse sich bislang Asers extreme Reaktion auf alles, was sein Körper als fremd erkennt, ob Gras, Smog oder Mückenstich, unter Kontrolle bringen.

Die Mutter bleibt dem Sohn ganz nahe

Diese hohe Dosis wird nur in Ausnahmefällen verabreicht. Jedoch nahmen Ärzte und Eltern dies in Kauf, denn was zählt ist, dass Aser lebt und das meist recht vergnügt.



Er hat ein unwiderstehliches Lachen, das für so ein kleines Kind erstaunlich rau klingt. Vermutlich eine Folge der langen Zeit, in der Aser auf der Intensivstation des Kinderspitals in Bethlehem künstlich beatmet werden musste.

Just an seinem ersten Geburtstag hatte sich die schon zuvor diagnostizierte reaktive Atemwegserkrankung, kurz RAD, akut verschlimmert. Der Junge musste umgehend intubiert werden. «Die Entscheidung, ihn maschinell zu beatmen, war nicht leicht. Für ein Kleinkind ist dies ein massiver und heikler Eingriff», erinnert sich Dr. Ra'fat, wie ihn alle im Caritas Baby Hospital nennen. «Aber sonst wäre er gestorben.»

«Die Entscheidung, ihn maschinell zu beatmen, war nicht leicht.»

Dr. Ra'fat Allawi, Facharzt für pädiatrische Pneumologie

Auch so war es ein langer Kampf um Leben und Tod. Jene 17 Tage, die Aser als fiebriges Bündel auf der Intensivstation lag, stand seine Mutter Rawan in der Mütterabteilung des Kinderspitals gleich nebenan durch. Für sie ein Trost. «Ich musste nur die Tür öffnen und war meinem Sohn nahe.»

Medizinische Fürsorge erfährt Aser auch zu Hause

Nach zwei Wochen trat endlich Besserung ein. «Es schien wie ein Wunder», berichtet Dr. Ra'fat. Ein Wunder, das freilich nicht vom Himmel fiel, sondern viel mit der guten Ausstattung des Kinderspitals, der Expertise und dem Teamgeist des Personals zu tun hat.

Wenn Asers Zustand sich weiter stabilisiert, hofft der Arzt, das Kortison im nächsten Jahr absenken zu können. Zumal die Steroide, die sein Immunsystem ruhigstellen, gleichzeitig aggressives Verhalten begünstigen. Manchmal leidet darunter auch Asers Zwillingbruder Adam, ein gesunder aufgeweckter Junge. Ohnehin dreht sich das Familienleben um Asers Krankheit. Aser braucht mindestens zweimal täglich das Asthma-Spray und viermal die Sauerstoffmaske. Selbst in der Nacht kontrollieren die Eltern den Sauerstoffgehalt in seinem Blut.

Doch Dr. Ra'fats Prognose macht ihnen Mut. «Leicht wird es nicht», stellt er fest. Inhalationsmittel werde Aser auch als Erwachsener brauchen. «Aber er wird ein normales Leben führen können.» ●



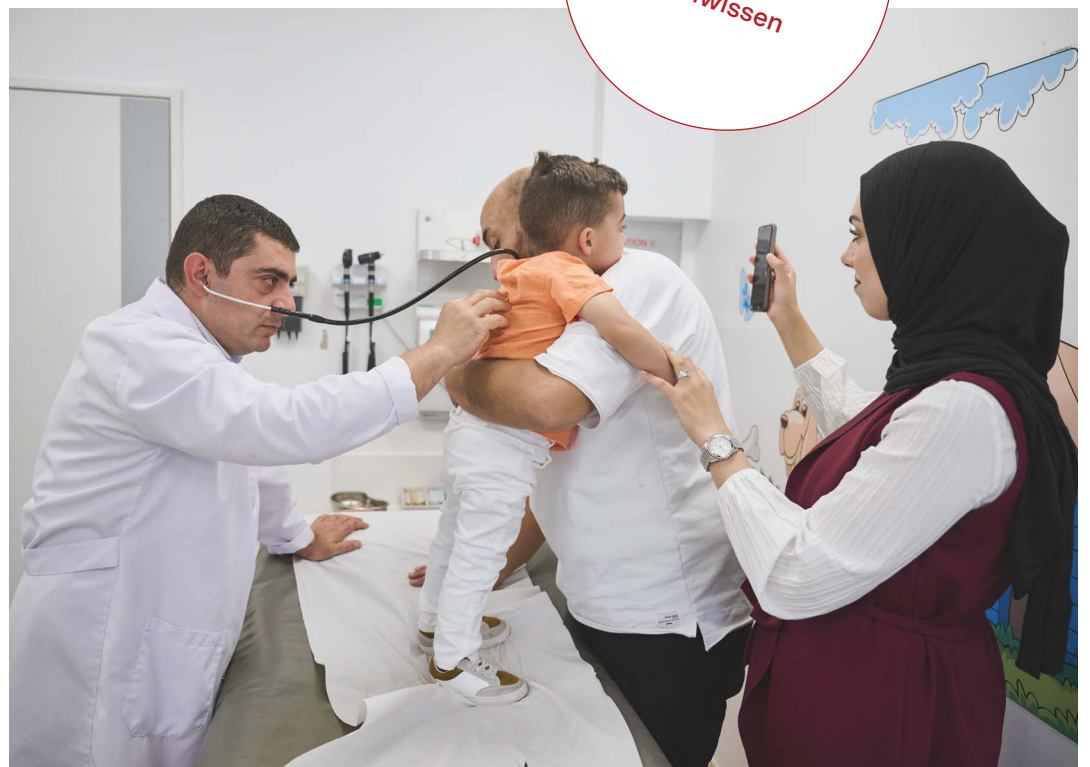
02

Behandlungen
mit hohem
Fachwissen

01 Mobile Sauerstoffversorgung erhält Aser auch zu Hause.

02 Das Kinderspital gibt der Familie Hoffnung.

03 Einen Moment der Ablenkung schaffen die Eltern von Aser für die Untersuchung.



03

Haute Couture – «Made in Palestine»

Die Designerin Hind Hilal (30) aus Bethlehem hat sich einen Traum erfüllt: Sie hat ein eigenes Label und produziert hochwertige Damenmode in Palästina. Genäht wird in einem Atelier in der Altstadt von Beit Sahour bei Bethlehem.

Interview: Sybille Oetliker



Modedesignerin Hind Hilal. Ihre Kreationen werden u.a. in Paris und London gezeigt.

Modedesign aus Palästina: Das ist ziemlich aussergewöhnlich. Wie kamen Sie zu Ihrem Beruf?

Seit meiner Kindheit mochte ich schöne Kleider. Ich bewunderte meine Mutter, weil sie immer so elegant angezogen war. Es war schon lange ein Wunsch von mir, einmal selber Kleider zu kreieren. Ich habe dann allerdings Architektur studiert an der Birzeit University bei Ramallah.

Ein Umweg, um zur Mode zu finden?

Architektur hat viel mit Ästhetik und Design zu tun. Mich interessieren Formen und ihr Zusammenspiel. Und ich habe es geliebt, Baupläne zu zeichnen. Das kommt mir jetzt beim Entwerfen von Schnittmustern zugute.

Dennoch ist der Weg von der Architektur zur Mode nicht selbstverständlich.

Ich habe nach Abschluss meines Studiums zunächst als Architektin gearbeitet. Später unterrichtete ich Design an der Birzeit University. In meiner Freizeit habe ich Kleider für mich genäht. Meine Grossmutter hatte mir eine Nähmaschine geschenkt; sie freute sich über meine Leidenschaft. Später hatte ich Gelegenheit, in London ein Masterstudium in Fashion Design zu machen.

Sie tragen nur selbstgenähte Kleider?

Ja. Ich mag keine billige Massenware, die unter schlechten sozialen und ökologischen Bedingungen hergestellt wurde. Vor ein paar Jahren habe ich damit angefangen, meine Kreationen auf Facebook oder Instagram zu zeigen – so wurde ich allmählich etwas bekannt.

So sehr, dass Vogue über Sie berichtet und Ihre Kreationen in Paris und London gezeigt werden.

Das war schon eine grosse Überraschung und Freude, als die britische Vogue meine Kleider gezeigt hat. Kürzlich hat Printemps in Paris ein Mode-Pop-Up für Labels aus dem Nahen Osten durchgeführt und ich wurde eingeladen. Es war sehr bereichernd und toll, Kolleginnen und Kollegen aus der arabischen Welt zu treffen. Aufgrund der politischen Situation können wir uns ja hier in Bethlehem nicht treffen.

«Architektur hat viel mit Ästhetik und Design zu tun. Mich interessieren Formen und ihr Zusammenspiel.»

Hind Hilal, Modedesignerin

Wo inspirieren Sie sich für Ihre Kreationen?

Ich lasse alles um mich herum auf mich einwirken, beobachte das Spiel von Silhouetten und Formen und setze um, was mir gefällt.

Wo finden Sie die Stoffe?

Schöne und hochwertige Stoffe kann ich leider nicht auf dem lokalen Markt kaufen. Ich muss sie aus Europa kommen lassen. Das macht meine Kleider leider zu teuer für die meisten Palästinenserinnen. Viele meiner Kundinnen sind in Europa. Der Versand ist zwar etwas aufwändig, aber er funktioniert.

Was ist Ihr Traum?

Ich würde gerne ein Label für den lokalen Markt in Palästina entwerfen: Schöne Kleider in guter Qualität zu bezahlbaren Preisen für die Frauen hier. ●

●●●

Mehr Informationen unter: www.hindhilal.shop

Nachrichten

Grosser Applaus beim Festakt in Luzern

Mehr als 300 Gäste – Freundinnen und Freunde des Kinderspitals Bethlehem – nahmen Ende August an einem Festakt zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins Kinderhilfe Bethlehem in Luzern teil. Anwesend waren auch die beiden Protektoren des Spitals, Bischof Felix Gmür (Bistum Basel) und Erzbischof Stephan Burger (Erzdiözese Freiburg). Präsidentin Sibylle Hardegger zeigte sich überwältigt vom grossen Interesse und der ungebrochenen Solidarität so vieler Menschen für das Kinderspital in Bethlehem. «Es gibt kein Schweizer Hilfsprojekt, das sich so sehr für die Kinder in Palästina einsetzt», stellte sie fest und dankte allen Anwesenden für ihre Unterstützung und Verbundenheit mit dem Spital, das nicht mehr aus Bethlehem wegzudenken ist. Die beiden Protektoren erinnerten an die grosse Bedeutung christlicher Institutionen im Heiligen Land. ●



Spannung und Vorfreude beim Festakt in Luzern.

Krieg in Israel und Palästina

Am 7. Oktober 2023 haben bewaffnete Kämpfer der palästinensischen Organisation Hamas einen Grossangriff gegen Israel gestartet. Der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu hat darauf den Kriegszustand erklärt. In der Folge wurden im Westjordanland Strassensperren errichtet und viele Patientinnen und Patienten, die nicht in Bethlehem leben, konnten nicht mehr ins Caritas Baby Hospital gelangen. Das Spital hat umgehend telefonische Beratungen ermöglicht und dafür gesorgt, dass chronisch kranke Kinder mit Medikamenten versorgt sind. Die für Ende Oktober geplante Feier zum 70-jährigen Bestehen des Spitals wurde abgesagt. Die Verantwortlichen des Vereins halten fest, dass Spenden ausschliesslich dem Kinderspital und damit der medizinischen Versorgung von kranken Kindern zugutekommen. ●

Spendenecke

Projekt Tageschirurgie – Baudesign ausgewählt

Die Planung für die Einführung einer Tageschirurgie im Kinderspital in Bethlehem schreitet voran. Kürzlich wurde das Architekturbüro ausgewählt, das mit der Umsetzung des notwendigen Ausbaus beauftragt wurde.

Die vom Vorstand der Kinderhilfe Bethlehem eingesetzte Kommission für das Ausbauprojekt (Executive Procurement Committee) stand vor der Qual der Wahl. Drei erfahrene Architekturbüros aus Ost-Jerusalem und dem Westjordanland reichten Baupläne für die Erweiterung des Kinderspitals ein, und alle Entwürfe erfüllten die geforderten Qualitätskriterien. Ein auf Spitalplanung spezialisiertes Büro aus Jordanien, das die Kommission beratend unterstützte, überprüfte und billigte die eingereichten Pläne.

Nach zwei intensiven Diskussionsrunden traf die Kommission schliesslich ihre Entscheidung. Sie beschloss, den Auftrag an das Büro Nino Maher aus Ramallah zu vergeben. Dabei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle, darunter die ästhetische Gestaltung des Gebäudes, die Integration in das bestehende Spitalgebäude und die kinderfreundliche Raumgestaltung.

In den kommenden Monaten wird das Büro Nino Maher Detailpläne ausarbeiten und die Bauleitung ausschreiben. Der Baubeginn erfolgt, wenn die Finanzierung des Ausbaus gesichert ist, voraussichtlich im Frühling 2024. (soe) ●



Dieser Entwurf des Büros Nino Maher aus Ramallah überzeugte die Auswahlkommission.



Ihre Spende wirkt
direkt in Bethlehem

Zum Schluss

Ein aufregendes Jahr geht zu Ende

Dass Sie so zahlreich mit uns das Jubiläumsjahr gefeiert haben, erfüllt uns mit grosser Freude und Dankbarkeit. Zum Jahresende schauen wir auf zwölf ereignisreiche Monate zurück: Wir durften zusammen mit Ihnen 70 Jahre Kinderspital und 60 Jahre Verein Kinderhilfe Bethlehem feiern. Die grosse Verbundenheit und Solidarität unserer Unterstützerinnen und Unterstützer motiviert uns, die Gesundheitsversorgung in Bethlehem weiter zu verbessern.

Wir danken Ihnen auch für Ihre Weitsicht, die Erweiterung des Kinderspitals durch eine Tageschirurgie zu fördern. Mit einer klaren Vision setzen wir im kommenden Jahr die Erfolgsgeschichte des Kinderspitals fort. Es ist gut zu wissen, dass Sie an unserer Seite stehen. ●



In der Schweiz

Geschäftsstelle Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch



Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Pfarre Bad Goisern
Untere Marktstrasse 10
4822 Bad Goisern
T 0676 7089025
info@khb-mail.at
www.kinderhilfe-bethlehem.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500

Die Kinderhilfe ist auch auf
Facebook und Instagram!